

Lesehelfer wollen Wein zu Wasser machen

Von Kilian Krauth

Was angesichts der verregneten Traubenlese wie Galgenhumor klingt, ist voller Ernst: „Wein zu Wasser“ machen will der Unterländer Verein Selbsthilfe 3. Welt.

Der im Dezember 1990 gegründete Verein mit dem flotten Kürzel „SH3W“ betreibt nicht nur Entwicklungshilfe in Südamerika und Afrika. Einige der rund 100 Mitglieder helfen jeden Oktober bei der heimischen Traubenlese mit. Diese beiden Betätigungsfelder haben die Leute von SH3W jetzt kurzerhand miteinander verknüpft. Den Tages-

lohn fürs Traubenschneiden stecken die Helfer nicht in die eigene Tasche, sondern in ein Projekt im westafrikanischen Burkina Faso, ehemals Obervolta. „Das Geld fließt in einen Staudamm“, erklärt Rainer Maurhoff die doppelsinnige „Lesehilfe“. Und da die gute Idee durch ein knackiges Motto vielleicht zur Nachahmung anregt, taufte sein wortgewandter Bruder Steffan die Aktion in „Wein zu Wasser“.

Trotz organisatorischer Probleme haben die Afrika-Helfer bereits sechs Wengerter mit ins Boot bekommen, die den Lohn direkt auf ein Hilfskonto überweisen. Wie Vereinsprecher Armin Weimar erklärt, machen neben dem Weingut A. und R. Fischer auch die Heilbronner Familienbetriebe Martin Häberlen, Herbert Fischer, Dieter Reckemer sowie Rudi Kübel aus Erlenbach und Karl Vollert aus Weinsberg mit.

Daß „Wein zu Wasser“ Hand und Fuß hat, zeigt ein Blick auf die Baupläne. Sie liegen fix und fertig in der Schublade. Die örtlichen Behörden haben das Staudamm-Projekt bereits genehmigt. „Und die Aussichten für die Förderung durch die EU sind gut“, erklärt Initiator Rainer Maurhoff. 85 Prozent der 350 000 Mark könnte Brüssel aufbringen. 50 000 will der Unterländer Verein berappen. Durch Spenden von Privatleuten und Firmen, aber auch durch die Vereinsfete „Fiesta Latina“, hat man bereits 35 000 Mark in der Hinterhand. Über die Traubenlese-Aktion soll das Fass nun voll werden.

Als Baustart ist der Jahreswechsel anvisiert. „Mit der Hand am Arm“,

wie Maurhoff erklärt, arbeiten die Unterländer am Staudamm zwar nicht mit. Schließlich wolle man ja Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Es ist nicht das erste Mal, dass sich der Verein in Burkina Faso engagiert. Über die Entwicklungshelferin Carola Wied, sie ist gleichzeitig Mitglied im SH3W, hat man dort bereits 1996 und 1997 den Bau einer Schule mit Kantine und Lehrerhäusern sowie eine Mühle mitfinanziert. Zudem haben die Unterländer im bolivianischen Coripata die Sanierung eines Krankenhauses unterstützt.

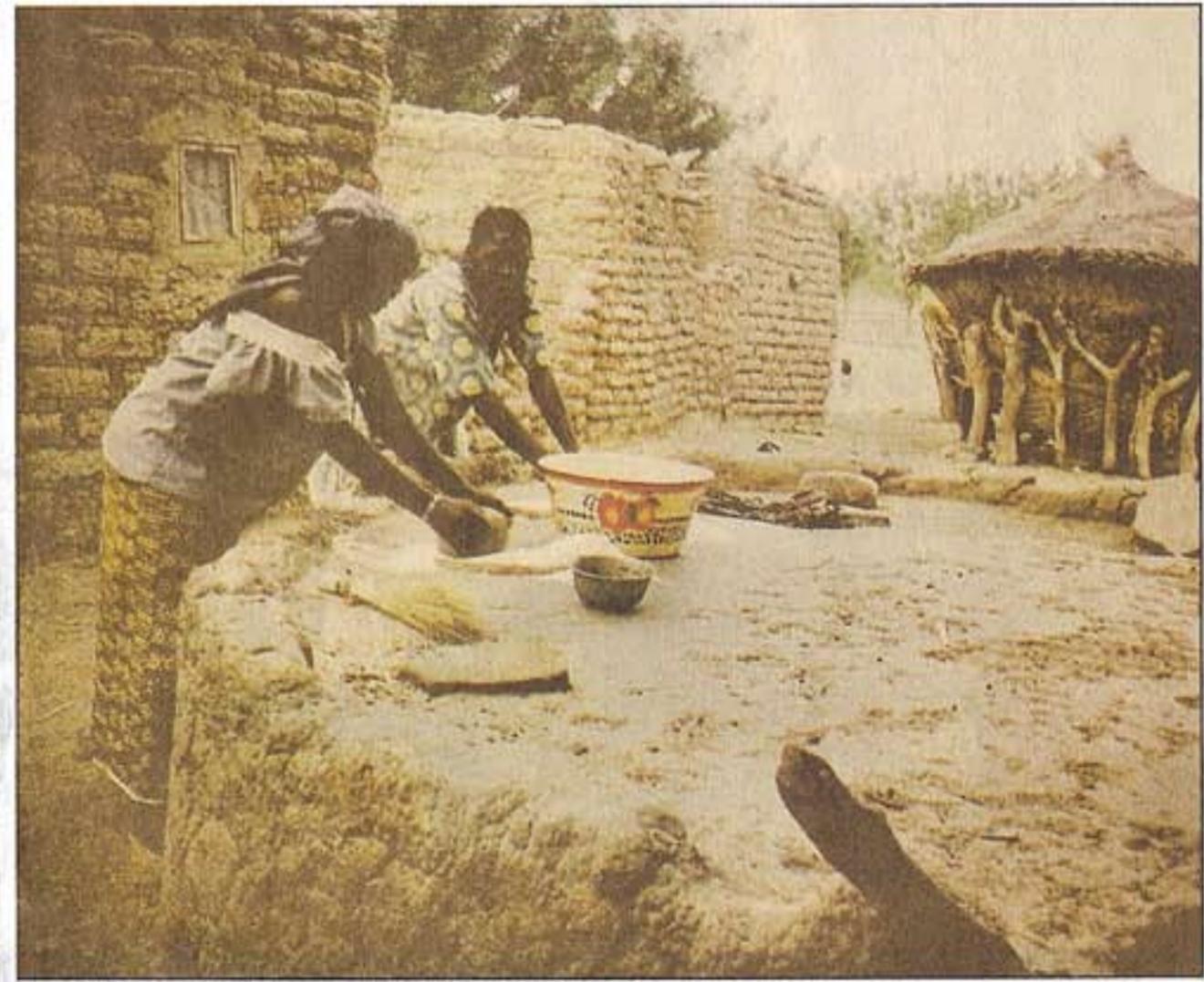
Burkina Faso liegt in der Sahelzone und gilt als eines der ärmsten

Länder der Welt. 80 Prozent der 9,7 Millionen Einwohner leben von der Landwirtschaft. Der geplante Staudamm soll das Wasser in einem kleinen Bachlauf bis zu zwei Meter hoch aufstauen. Mit dem Wasservorrat könnten Hirse- und Gemüsegelder rund vier Wochen gewässert werden. Zudem soll der See als Tiertränke dienen.

Wer sich bei der Aktion einklinken will, indem er seinen Leselohn oder einen Teil davon für das Staudamm-Projekt opfert, kann sich bei Armin Weimar unter der Telefonnummer 07131/962118 melden.



Buttenträger Wolfgang Krczal-Lindenberger trägt den Staudamm mit.



Der Verein Selbsthilfe 3. Welt hat in Westafrika bereits ein Schulzentrum und diese Mühle mitfinanziert. Nun wird für einen Staudamm gesammelt.